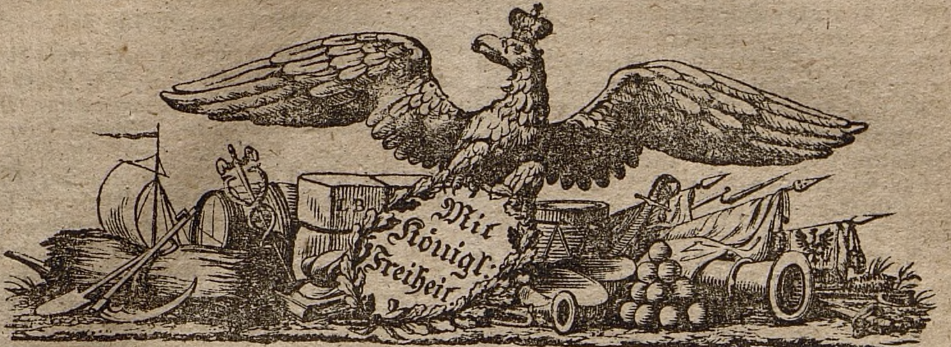
Königl. privil. Stettiner Zeitung.



Im Verlage von Herrm. Gottfr. Effenbart's Erben. (Interim. Redacteur: A. H. G. Effenbart.)

No. 89. Montag, den 27. Juli 1840.

Publicandum.

Einzahlung zur Berlin-Stettiner Eisenbahn.

Wir laden die Aktionaire der Berlin-Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft ein, die ersten 10 pro Cent der von ihnen gezeichneten Summen in den Tagen vom 20sten August bis spätestens 1sten September d. J. entweder
hier in unserem Büreau, oder
in Berlin bei Herren Mendelssohn & Comp., und
in Leipzig bei Herren Hammer & Schmidt
einzuzahlen.

1) Bei dieser Einzahlung werden früher berichtigte Einschüsse, bis zur Höhe der jetzigen Zeichnung, mit ½ pro Cent angerechnet, und über die erfolgte Zahlung mit einem besonderen Stempel und der Unterschrift unseres Rendanten Dietrich versehene Quittungsbogen à 200 Thlr. und, soweit es nöthig, à 100 Thlr. unter derselben Nummer, die künftig die Aktien erhalten, ertheilt.

2) Die früher von dem Comité gegebene Gegenbescheinigung wird dabei zurückgeliefert, und Derjenige, welcher die Zahlung leistet und jene Bescheinigung zurückgiebt, zur Entgegennahme der Quittungsbogen berechtigt oder beauftragt erachtet.

3) Nach den statutarischen Bestimmungen der Gesellschaft verfällt Derjenige, welcher die Zahlung nicht innerhalb der bestimmten Termine leistet, in eine Conventionalstrafe von 2½ pro Cent der gezeichneten Summe, für welche die jetzt verlangte Rate rückständig bleibt, und hat von dieser bis zur erfolgten Nachzahlung Verzugszinsen à 5 pro Cent zu zahlen.

4) Sollte, nach früher vielfach geäußertem Wunsche, Jemand gewilligt sein, in obigen Terminen die ganze gezeichnete Summe jetzt einzuzahlen, so sind wir zu deren Annahme von den Aktionairen, welche nur 100 oder 200 Thlr. gezeichnet haben, bereit.

Ueber diese Einzahlungen werden von den betreffenden Empfängern vorläufig Interims-Quittungen und hiernächst von uns General-Quittungen, vollständige Aktien jedoch erst bei deren allgemeinen Ausfertigung ertheilt.

5) Sämmtliche jetzige Einzahlungen werden, vom 1sten September d. J. an, mit 4 pro Cent pro anno verzinset.

Diese Aufforderung nebst Abdruck der Verhandlungen der General-Versammlung vom 13ten bis 15ten Juni wird noch jedem Aktionair besonders zugefertigt werden. Wer solche nicht bis zum 15ten August empfangen hat, kann ein Exemplar davon bei Herren Mendelssohn & Comp. oder bei uns entgegen nehmen.

Stettin, den 11ten Juli 1840.

Das Direktorium
der Berlin-Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft.
Masche. Wartenberg. Ebeling.

Berlin, vom 24. Juli.

Se. Majestät der König haben, in Folge der neuen Wahl der Stadtverordneten, den bisherigen Ober-Bürgermeister, Geheimen Justizrath Krausnick, auf anderweitige sechs Jahre, als Ober-Bürgermeister der Stadt Berlin zu bestätigen geruht.

Se. Königl. Majestät haben dem Justiz-Kommissarius und Patrimonialrichter Hildebrandt zu Delitzsch den Charakter als Justizrath Allergnädigst zu verleihen geruht.

Berlin, vom 25. Juli.

Von des Hochseligen Königs Majestät sind noch

folgende Ordens-Verleihungen Allergnädigst bewilligt worden:

Dem Kaiserlich Oesterreichischen Kreis-Hauptmann, Ritter von Kiwisch, dem Kaiserl. Oesterreichischen Oberst-Lieutenant und General-Kommando-Adjutanten, von Degenfeld-Schonburg, dem Kaiserl. Russischen Obersten von Schultz im Generalstabe und dem Königl. Schwedischen Marine-Capitain Braun den Rothen Adler-Orden dritter Klasse. — Dem Kaiserl. Oesterreich. Amts-Verwalter Schuch, dem Kaiserl. Oesterreich. Lieut. Le Roy vom Böhmischen Infanterie-Regiment von Trap, den Pfarrern Seydel zu Seydorf, im Regierungs-Bezirk Liegnitz und Heer zu Repten im Regierungs-Bezirk Oppeln, dem Capitain Hellwig, aggregirt dem 10ten Infanterie-Regiment, dem Dechanten Burckard zu Ullmen, im Regierungs-Bezirk Koblenz, dem Ober-Förster Vorhoff zu Miradz im Regierungs-Bezirk Bromberg, dem Kreis-Justizrath Graffunder zu Küstrin, dem Rechnungs-Rath und Land-Rentmeister Kobligk zu Frankfurt a. d. O., dem katholischen Pfarrer Roth zu Kirchdaun im Regierungs-Bezirk Koblenz, dem Hof-Küchen-Kommissarius Lange zu Berlin, dem Oberförster Hanstein zu Letzlingen im Regierungs-Bezirk Magdeburg und dem Prediger Fritsche zu Wildenbruch den Rothen Adler-Orden vierter Klasse. — Dem Kaiserl. Russischen General-Konsul in Alexandrien, Grafen von Medem, dem Kaiserl. Russischen Kammerjunker und Kollegien-Assessor, Grafen Dmitri von Nesselrode, dem K. Russ. Berg-Ingenieur-Maj. v. Gurieff, dem Rittmeister im 6ten Kürassier-Regiment (genannt Kaiser von Rußland), von Alvensleben, dem Kammerherrn, Rittmeister und Flügel-Adjutanten Sr. Majestät des Königs von Bayern, Freiherrn von Hunolstein, dem Großherzogl. Hessischen Major und Kammerherrn, Freiherrn von Günderode, so wie dem General-Major, Baron von Preusser zu Berlin, den St. Johanniter-Orden.

Se Majestät der König haben dem Ober-Landesgerichts-Justiz-Commissarius und Notarius Herrmann in Stettin, statt des früheren amtlichen Charakters als Land- und Stadtgerichts-Direktor, den Titel eines Justizraths beizulegen geruht.

Hannover, vom 15. Juli.

(Hannov. Z.) Durch eine Verfügung des Ministeriums des Innern vom 13. d. ist die zu Hildburghausen erscheinende Zeitschrift „Dorfzeitung" im hiesigen Königreiche bis auf Weiteres unter Strafe der Confiscation und einer Geldbuße von 5 Rthlr. verboten worden.

(H. C.) Der Weihbischof und Generalvicar der Diöcese Osnabrück hat, nach dem Vorgange des Bischofs und Domcapitels von Hildesheim, nunmehr auch einen Protest gegen die neue Verfassung an die Ständeversammlung gelangen lassen. Derselbe ist datirt vom 10. Juli und übergeben, wie es darin heißt, in Folge einer Aufforderung „des gesammten Clerus der Osnabrückschen Diöcese." — Die Stellung der Katholiken ist nunmehr ganz dieselbe wie zum Staatsgrundgesetz.

Nürnberg, vom 15. Juli.

(A. Z.) Aus Thüringen geht heute die sehr erfreuliche Nachricht ein, daß das Großherzogthum Sachsen-Weimar und die Herzogthümer Meiningen und Koburg-Gotha übereingekommen sind, eine gemeinschaftliche Commission niederzusetzen, um sich über die Mittel und Wege zu berathen, das östliche mit dem westlichen und das südliche mit dem nördlichen Deutschland in Eisenbahn-Verbindung zu bringen, jenes durch eine Bahn von Eisenach über Gotha, Erfurt, Weimar, Naumburg, Weissenfels nach Halle und Leipzig — dieses durch eine Bahn von der Werra in der Nähe von Eisenach längs dieses Flusses über Meiningen, Hildburghausen nach dem Itzgrund und längs desselben bis zur Bayerischen Grenze. Die Kommissarien sollen schon im Laufe der gegenwärtigen Woche zusammentreten, und man hofft, daß ihre Arbeiten schnell zu praktischen Resultaten führen werden, da die betheiligten Staaten in Betreff der Grundbedingungen der Uebereinkunft bereits so gut wie einverstanden seien. Die beiden Eisenbahnen, so weit sie die genannten Staaten betreffen, sollen an eine Aktien-Gesellschaft vergeben werden, welcher 3 pCt. Minimum-Ertrag von Seiten der Staaten garantirt und dabei noch so große Vortheile eingeräumt würden, daß ihr mindestens ein Rein-Ertrag von 4 bis 5 pCt. gewiß sei, während die Frequenz beider Routen ihr ein Interesse von 7 bis 10 pCt. in Aussicht stelle. Man rühmt allgemein die Eintracht und den Eifer, womit die drei Regierungen diese für ganz Deutschland so hochwichtige Angelegenheit betreiben. In den benachbarten Staaten von Preußen, Sachsen, Hessen und Baiern wird diese Nachricht noch mit größerem Beifall aufgenommen werden als in Thüringen selbst, weil dadurch erst diesen Staaten die Communication unter einander verbürgt wird. Besonders großen Einfluß wird sie auf das Zustandekommen unserer Bahn nach der nördlichen Reichsgrenze üben.

Aus der Schweiz, vom 13. Juli.

Das eidgenössische Schützenfest in Solothurn wird in den ersten Tagen von keinem guten Wetter begünstigt und daher die laute Freude und der wahre Genuß eines solchen Festes etwas gestört. Für gute und billige Mahlzeit wie für ein reines und gesundes Getränk sind von der Regierung die sorgfältigsten Anstalten getroffen worden. Ein nach allen Ecken und Enden der Schweiz ausgehendes Tagesblatt giebt täglich sehr vollständige Nachrichten über das Fest. Die ersten Bogen beschäftigen sich mit der Eröffnung des Festes und mit der Beschreibung des Festplatzes,

der binnen acht Tagen wirklich den Kern der Schweizerischen Waffengewalt und wohl die entschlossensten und tüchtigsten Vertheidiger des Vaterlandes im Fall eines Angriffs in sich vereinigt. Imposant sind auch die Zurüstungen für die Bedürfnisse des Magens. 12,000 Teller und 1000 Suppenschüsseln stehen täglich auf der offenen Tafel bereit, die sich um 11 Uhr mit einer Karte versehenden Gäste um 1 Uhr zu bedienen. 24,000 Bouteillen stehen ebenso mit reinem Waadtländer Weine gefüllt zu Dienst. Dabei fehlt es auch nicht an Toasten; um Unordnungen und zwecklosem Geschwätze vorzubeugen, müssen die Toastgeber sich täglich dem Comité melden. Zum freien Mahle darf auch die kräftige und würzige Rede nicht fehlen. Jeder Canton sendet mit seinen Schützen nicht nur gute Treffer in das Schwarze, sondern auch ein paar tüchtige Redner und Toastgeber, auch darauf sind die Cantone stolz, und der Wetteifer wird auch darin sichtbar. So wird die eidgenössische Tafel auch eine Schule für vaterländische Sprecher und Hörer. Die Berner kamen 1000 Mann stark zur Eröffnung. Der Gruß des St.-Gallischen Redners Kurti war eben so ausgezeichnet wie die freie Rede Murzinger's bei Aufpflanzung der eidgenössischen Schützenfahne. Die Baseler wohnen seit ihren Zerwürfnissen mit der Eidgenossenschaft das erste Mal wieder, 50 Mann stark, dem eidgenössischen Feste bei. Auch diesmal wollten die Alten, welche die geschlagene Wunde noch immer nicht vergessen mögen, weil sie eben so wenig die vorhergegangenen Mißgriffe im eigenen Haushalt eingestehen wollen, nicht zum Besuche stimmen, sie wurden aber von der feurigen Jugend überstimmt, die von der allgemeinen Baseler Schützengesellschaft sich zu trennen drohte, wenn man ihr die Fahne nicht herausgebe, um auf eigne Faust hinzuziehen. Dies wirkte, und die Alten gaben nach. Alle diese Schützen waren neu gekleidet, um auch die Baseler Wohlhabenheit zu zeigen, und damit die feurige und republikanische Jugend nicht zu sehr in der vaterländischen Begeisterung erglühe und zu sehr mit radikalen Ideen erfüllt nach Hause kehre, wurden ihr auch bewährte Rathsherren, die festen politischen Takt haben, als Redner mitgegeben. Es wurde daher auch bei der Begrüßung auf die langjährige Verbannung Basels angespielt, und der abgeordnete Redner von Solothurn war artig genug, diese Verbannung zuzugeben und sich der herzlichen Wiedervereinigung oder wenigstens Annäherung zu freuen. Auch die Basellandschaftler, die man bei solcher Gelegenheit gern als roh verschreit, weil sie ihrer großen Freiheiten noch ungeübt und in einer strengern Schule erzogen bisweilen über die Schnur hauen, waren eidgenössisch genug gestimmt, die Waffenbrüder aus Basel schon beim Hinzug und noch mehr in Solothurn selbst jubelnd und herzlich zu begrüßen. So wird auch diese Kluft durch die Zeit ausgefüllt.

Kopenhagen, vom 15. Juli.

Die Eröffnung der Ständeversammlung in Roeskilde ist heute vor sich gegangen. Prof. Schouw wurde als Vice-Präsident zum Stände-Präsidenten und Etatsrath Hvidt zum Vice-Präsidenten erwählt. — Die Regierung scheint jetzt ernstlich an die Aufhebung des Zahlenlotto's und der Kopfsteuer zu denken. — Faedrelandet vom letzten Dienstag ist wieder mit Beschlag belegt, an dem gestrigen Eröffnungstage der Ständeversammlung erschien es auch nicht; statt dessen ward ein neues Blatt gebracht, Folkevennen (Volksfreund).

(L. A. Z.) Von mancher Seite her ward es unsern Bürgerrepräsentanten zum Vorwurfe gemacht, daß sie in ihre dem Könige zu seiner Krönung überreichte Glückwunschadresse Betrachtungen über die dringende Nothwendigkeit von Reformen in der Verwaltung und Verfassung des Reichs hatten einfließen lassen, und zwar in einer deutlichen, festern Sprache als dasselbe in einer andern, größtentheils von Beamten und denen Gleichgesinnten überreichten Glückwunschadresse geschehen ist. Auch der König erklärte in seiner Antwort die politische Meinungsäußerung der Repräsentanten für incompetent und in eine solche Adresse nicht gehörig. In den öffentlichen Blättern ist hierüber viel verhandelt, und 1240 Bürger und Einwohner der Stadt haben es gewagt, folgende Adresse an ihre Repräsentanten zu übergeben: „Die Pflicht, welche wir hiermit erfüllen, ist uns eine tiefgefühlte heilige Pflicht gegen unsern erhabenen allergnädigsten König, unser geliebtes Vaterland, Euch, preiswürdige Bürgerrepräsentanten, und uns selbst. Ein starker, ja unwiderstehlicher Drang fordert uns auf, deutlich auszusprechen und feierlich zu erklären, daß die in Anleitung des Königl. Krönungs- und Salbungsakts von Euch angenommene und gestern der Majestät überreichte Glückwunschadresse allgemeinen und trostreichen Anklang in unsern Herzen gefunden hat. Ihr habt in ihr den lang genährten Wünschen und Hoffnungen Worte gegeben, und die Erwartungen erfüllt, die wir von Euch, Bürger-Repräsentanten der Hauptstadt, gehegt haben, und völlig in dem Geiste gehandelt, der uns beseelt." Die Repräsentanten haben diese Adresse in ihr Verhandlungs-Protokoll eintragen lassen, wobei die Versammlung die Erklärung hinzufügen ließ, sie wüßten vollkommen diesen neuen Beweis zu schätzen, daß, indem sie vor dem König mit Vertrauen und Freimüthigkeit ihre feste Ueberzeugung aussprachen, sie den lange genährten Wünschen und Hoffnungen ihrer Mitbürger Worte gegeben hätten. Die Versammlung beschloß darauf, ihrem Vormann und Vicevormann für die Weise ihren Dank zu bezeigen, in welcher diese in der Deputation der vereinten Communalbehörden am Krönungstag und bei Ueberlieferung der Glückwunschadresse sie repräsentirt haben. — Auch in den Provinzen scheint es auf eclatante politische Meinungs-

äußerungen abgesehen zu sein, und schon liest man in den öffentlichen Blättern kräftige Petitionen, die, mit zahlreichen Unterschriften bedeckt, bei der Ständeversammlung eingegeben werden sollen, und Aehnliches wie die Adresse der hiesigen Repräsentantenschaft enthalten. Man wünscht nämlich in ihnen, daß den Beschlüssen der vereinten Stände mehr Gewicht beigelegt und ihnen Folge gegeben, jede neue Steuer und Anleihe von ihrer Zustimmung abhängig gemacht, ein bindendes Budget von ihnen votirt, und die Revision der Staatsrechenschaften ihnen übertragen werde. Der Finanzzustand scheint auch hier die Mutter der Reform, und unsere Preßfreiheit ihre Geburtshelferin werden zu wollen. Uebrigens können wir der in die Allgemeine Zeitung und ins Journal des Debats übergegangenen Nachricht von einer neuen Maßregel gegen die Presse widersprechen, wonach jeder Herausgeber eines Blattes, welcher einmal wegen Preßvergehen verurtheilt ist, fernerhin nicht mehr das Recht habe, sein Blatt mit der Briefpost, sondern nur mit der kriechenden Frachtpost zu versenden. Eine solche Verfügung ist bisher noch nicht erschienen, und würde auch bei dem jetzigen lebendigen Verkehre mit den Dampfschiffen wohl kaum ihren Zweck erreichen.

Stockholm, vom 17. Juli.

Der Königlich Preußische General der Kavallerie, von Borstell, ist aus Berlin hier eingetroffen. In seinem Gefolge befinden sich der Oberst von Salpius, der Rittmeister, Graf von Oriolla, und der Lieutenant von Borstell.

Paris, vom 18. Juli.

Der Baron v. Arnim, außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister Sr. Majestät des Königs von Preußen, ist gestern nach Berlin abgereist, und wird erst gegen Ende Oktober wieder auf seinen Posten zurückkehren.

Die Abreise des Generals Cabrera nach der Festung Ham, wo die Minister, welche die Juli-Ordonnanzen unterzeichneten, eingesperrt waren, wird unter einigen Tagen nicht statthaben. Es heißt sogar, er habe verlangt, in ein Gesundheitshaus gebracht zu werden. So viel ist gewiß, daß er sehr leidend aussieht und einige seiner Wunden noch nicht zugeheilt sind.

Am 15ten wurde das Urtheil in dem Laffargeschen Prozeß gesprochen. Das Gericht verurtheilt Madame Laffarge zu zweijähriger Gefängnißstrafe, befiehlt die Aufhebung des Beschlages, mit welchem die Diamanten belegt sind, sobald die Zeit der Appellation vorüber sein wird, erlaubt der Gegenpartei, das Urtheil in alle Journale einrücken und in 1000 Exemplaren drucken zu lassen. Zur Motivirung des Urtheils wird angegeben: Die Diamanten, welche im Secretair der Madame Laffarge gefunden wurden, seien von dem Juwelier, der sie gefaßt, erkannt worden, auch habe Madame Laffarge selbst zugestanden, daß der Schmuck der Gräfin Léotaud gehöre, jedoch behauptet, er sei ihr anvertraut worden, um ihn zu verkaufen. Dieser Behauptung widersprächen indeß eine Menge unbestreitbarer Gründe. Es werden nun die inneren Widersprüche und Unwahrscheinlichkeiten hervorgehoben und einzeln aufgezählt, die sich schon im Verhör herausgestellt haben. In dem Urtheile wird auch ein besonderer Nachdruck darauf gelegt, daß der Diebstahl von einer wohlerzogenen und gebildeten Person begangen sei, die nicht vom Bedürfniß dazu getrieben worden, und die ihre Schuld durch die von ihr gewählte Vertheidigung noch erschwert habe, weil sie dadurch den Ruf der Frau von Léotaud beflecken und die Ruhe und das Glück derselben zerstören wollen. Im Publikum wunderte man sich darüber, daß bei einer Verurtheilung in contumaciam das Gericht nicht das Maximum der Strafe verhängt hatte. Es heißt, Madame Laffarge habe Appellation gegen das Urtheil vom 11ten eingelegt, welches keine Vertagung der Debatten zugestehen wollte.

Graf Charles de Bourmont hat ein Schreiben an den National gerichtet, worin er erklärt, daß er dieses Blatt der Verleumdung seines Vaters, des Marschalls Bourmont, anklagen wolle, weil dieser darin als Deserteur bezeichnet worden sei. Der National antwortet darauf durch einen Auszug aus dem Bulletin des Hauptquartiers in Charleroi vom 15ten Juni 1815: „General Gerard berichtet, daß der Generallieutenant Bourmont, der Oberst Clouet und der Escadronschef Villautrey zum Feind übergegangen sind. Auch ein Lieutenant vom 11. Chasseurregiment ist zum Feind übergegangen. Der Generalquartiermeister hat befohlen, diese «Deserteurs» sogleich den Gesetzen gemäß zu richten. Der gute Geist und der Eifer des Heeres ist unbeschreiblich. Allgemein betrachtet man die «Desertion» dieser wenigen «Verräther», die so ihre Maske ablegten, als ein glückliches Ereigniß."

Der Moniteur enthält folgende telegraphische Depesche: „Toulon, 17. Juli. (Algier 11.) Der Marschall Valée an den Kriegs-Minister. Am 4ten habe ich das Gebiet der Beni-Sala besetzen lassen. Die Armee hat keinen Widerstand gefunden. Ich habe eine telegraphische Linie zwischen Blidah und Medeah errichten lassen, die sich dergestalt in Communication mit Algier befinden. Am 5ten ist das Expeditions-Corps in die Garnisonen zurückgekehrt. In diesem Augenblick ist in der Provinz Algier Alles ruhig; ich sende die Bataillons, die ich aus Oran habe kommen lassen, in diese Provinz zurück. Ich sende Ihnen meine Berichte durch den Courier."

Der Sud de Marseille enthält einen Brief aus Malta vom 6ten d. M.: „Der Admiral Stopford sollte vor seinem Abgange nach der Levante Korfu anlaufen, aber das Dampfboot „Gorgon", welches kurz nach seiner Abfahrt hier einlief, erreichte ihn noch zeitig genug, um ihm die Ordre, direkt nach

der Küste von Syrien zu gehen, übergeben zu können. Die Familie des Admirals hat sich demzufolge an Bord des Dampfbootes „Phoenix" eingeschifft, welches diese nach Korfu bringen und sich dann mit der Englischen Flotte wieder vereinigen soll. Die See-Streitkräfte, die sich bereits in den Syrischen Gewässern befinden, sind der „Powerfull", der „Belleisle" und der „Edimburg". Mit ihnen werden sich der „Thunderer", die „Prinzessin Charlotte" und der „Bellerophon" vereinigen.

Perpignan, 10. Juli. Heute ist eine Karlistische Colonne, 2400 Mann stark, mit Offizieren aller Grade, sowie einigen Weibern und Kindern hier angekommen. Cabrera's Truppen sind nicht so abgerissen wie Balmaseda's, mehrere Offiziere tragen sogar elegante Kleidung. Alle sind kräftig und jung, auch scheinen sie nicht gar zu viel gelitten zu haben; der größte Theil der Soldaten besteht aus Leuten von 18 bis 20 Jahren. Fast Alle betteln, und wenn sie einige Sous erhalten haben, so kaufen sie sich Brod und ein Glas Wein; nirgend sieht man bei ihnen Gold oder Silber, von dem Balmaseda's Soldaten alle Taschen voll hatten. Es ist unglaublich, welche Massen Karlistischer Truppen täglich nach Frankreich kommen. Vorgestern rückte der Bandenführer Falip mit 500 M. und 150 Pferden über Prats de Mollo ein; durch die Cerdagne sollen gestern mehr als 3000 Mann übergetreten sein, so daß die Armee Cabrera's sich fast auf 20,000 M. belaufen haben muß. Viele sind noch in Spanien zurückgeblieben, da sie den Zügen nicht folgen konnten. Viele wollten es nicht verlassen, wie Tristany, der sich in die Berge geworfen hat. Unter den Karlistischen Generalen befindet sich auch der General der Kavallerie, der berüchtigte Vicente Rujeros, genannt Palillos, der sich immer so grausam bewies. Er ist funfzig Jahre alt, hat ein ehernes Herz, ein eisernes Antlitz mit tiefen Furchen durchzogen. Seine rechte Hand ist verstümmelt und er kann weder den Säbel noch die Flinte führen; aber er verstand es, sie führen zu lassen. Er erzählte, daß die Christinos 26 seiner Angehörigen erschossen hätten, seinen Vater, sein Weib, seine Kinder, seine Brüder und seine Schwestern. Christinos und Karlisten haben sich wahrlich nichts vorzuwerfen! Die übrigen Generale und Chefs sind Polo, Cabrera's Schwager; Forcadell, Befehlshaber der Division von Valencia; Llangostera, Befehlshaber der Aragonischen Division; Cavells, Befehlshaber der Aragonischen Artillerie; Morales, Befehlshaber der Artillerie von Valencia; Burjo, Anführer der Catalonischen Faction; Arnau, Cabrera's Generalstabschef, der diesen auch nach Paris begleitete 2c. Cabrera führte nach Frankreich 2 Bataillons von Tortosa, 3 Bataillons von Mora, 5 Bataillons von Aragonien, 1 Bataillon von Valencia, 4 Gebirgshaubitzen, 2 Gebirgsmörser und 400 Pferde. Jedes Karlistische Bataillon hatte drei Priester. Was die Angaben über die Geldsumme betrifft, welche Cabrera's Schwestern mitgebracht haben, so ist die wahrscheinlichste davon, daß sie 50,000 Frks. in Gold besaßen und diese einem Mann übergeben hatten, dem sie vertrauten. Jetzt leugnet er aber, die Summe empfangen zu haben. Heute gab man fast allen Offizieren dieser Colonne Pässe nach dem Innern. Generale und Stabsoffiziere gehen nach Bourg, Subalternoffiziere nach Puy, die Priester nach Besançon. Die Französischen Karlisten, besonders die in Perpignan, haben wenig Theilnahme für ihre Glaubensgenossen gezeigt und sind mitleidlos geblieben bei dem Hunger der Soldaten. Hier hätten sie Hülfe leisten sollen und Niemand würde sie getadelt haben."

Madrid, vom 9. Juli.

In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer bestieg der Justizminister die Tribune und verlas eine Depesche des Consuls Ihrer Majestät zu Bayonne, welche den Eintritt der Bande Cabrera's in Frankreich meldet. Die Kammer erklärte durch das Organ ihres Präsidenten, daß sie mit der lebhaftesten Freude die Verlesung dieser Depesche gehört habe und mit der Tapferkeit und den Operationen der National-Armee sehr zufrieden sei. Der Finanzminister zeigte der Kammer an, die Annahme des Art. 3 des die außerordentliche Kriegssteuer betreffenden Entwurfs habe die Regierung bestimmt, das durch sie vorgeschlagene Vertheilungs-System zurückzunehmen.

Nach einem Schreiben aus Barcelona hat die Königin auf den Rath Espartero's beschlossen, die Cortes aufzulösen und das Ministerium während der Wahlen beizubehalten.

London, vom 18. Juli.

O'Connell hat jetzt den von ihm gestifteten Irländischen National-Verein zur Wiedererlangung von Gerechtigkeit für Irland geradezu in einen Verein zur Auflösung der Union verwandelt.

Die Nord-Amerikanische Marine zählt 65 Schiffe, die aktive Armee 12,577 Mann und die Miliz 1,450,000 Mann.

St. Petersburg, vom 18. Juli.

In der Handels-Zeitung liest man: „Wegen der sich verbreitenden Gerüchte, als habe die Regierung verschiedenen Handelshäusern Auftrag gegeben, in den Ostsee-Häfen und im Auslande ansehnliche Getraide-Einkäufe zu machen, wird für nöthig erachtet, zur allgemeinen Kenntniß zu bringen, daß die erwähnten Gerüchte durchaus keinen Grund haben und wahrscheinlich nur von übelwollenden Spekulanten verbreitet worden sind, um die Getraide-Preise in die Höhe zu treiben und den Handel mit diesem Artikel zu erschweren. — Die Regierung, weit entfernt, die Freiheit des Getraide-Handels zu beschränken, gewährt ihm im Gegentheil jede mögliche Erleichterung."

Türkische Grenze, vom 7. Juli.

(Schles. Z.) Der heuchlerische Wesir von Herzegowina, Ali Pascha, scheint endlich von der Pforte

erkannt zu werden. Es ist ein alter erklärter Gegner der Reform, und ebenso bekannt als Dränger der Rajas, mit deren Hilfe er sich erhoben. Nie ist es ihm darum bis jetzt in den Sinn gekommen, von dem Hattischerif von Gülhane auch nur entfernte Notiz zu nehmen. Nun soll er mit peremtorischen Termin und unter Androhung der Absetzung, nach Konstantinopel berufen worden sein, was ihn in sichtbare Besorgnisse versetzt. Man ersieht diese namentlich aus seinem eifrigen Bemühen mit den hartnäckigen Montenegrinern sich auszugleichen, was die Vermuthung erregt, daß er an Widerstand denke, und in diesem Falle vor den Montenegrinern sicher zu sein, oder gar ein Schutz- und Trutzbündniß mit ihnen gegen die Pforte abzuschließen wünsche. Obgleich die letzten Unterhandlungen, welche zu Trebigne zwischen dem Vladika, dem Sohne des Wesirs von Herzegowina und Hassan Begh von Trebigne angeknüpft waren, sich an dem Starrsinn der Montenegriner zerschlugen, so will nun Ali Pascha doch, und zwar mit Ausschluß Hassan Begh's, die Verhandlungen wieder aufnehmen und hat zu diesem Zwecke den Knes von Grahowo mit einem freundlichen Schreiben an den Vladika nach Cetinje abgeschickt, wo derselbe bereits angekommen ist. Indessen dauern die Raubzüge der Montenegriner fort. Bei dem Türkischen Dorfe Rokopo raubten sie neulich wieder 600 Stück Vieh, aus welchem Anlaß es zu einem Treffen kam, wobei mehrere Montenegriner getödtet wurden. — In Bosnien dauert die allgemeine Aufregung und Unzufriedenheit fort, doch halte ich einen ernstlichen Ausbruch derselben jetzt ferner als vor Kurzem, da die partiellen Unruhen, welche in der Kraina (Türkisch-Kroatien) ausgebrochen, bereits wieder gedämpft sind. Zu diesem Zwecke waren etwa 1500 Mann regulairer Truppen in Banjaluka eingerückt; allein noch vor ihrer Ankunft war die Sache durch Verhaftung der Rädelsführer beigelegt worden. — In Albanien und Macedonien nimmt das Räuber-Unwesen Hand in Hand mit der großen Theuerung mehr und mehr zu. — Zwischen dem Französischen Consulat und dem Serbischen Gouvernement ist ein Zerwürfniß dadurch entstanden, daß der Consulats-Dollmetsch Constantinides, welcher in Dienst-Angelegenheiten in die Türkische Citadelle geschickt worden war, öffentlich verhaftet wurde, indem seit der Zeit als Petroniewitsch und Wucsitsch dort ein Asyl gesucht und gefunden haben, sich Niemand ohne besondere Erlaubniß des Serbischen Stadt-Gouverneurs in die Citadelle begeben darf. Zwar hat letzterer einige Reconciliations-Schritte gemacht, allein diese sind vom Consulate als ungenügend erklärt worden. — Neuere Berichte aus Konstantinopel sagen, daß die Pforte, obgleich sie den ganzen Umfang der durch Sami Bei überbrachten Propositionen Mehemed Ali's noch nicht genau kenne, doch in Folge der n[illegible]esten Nachrichten aus Syrien, welche die Insurrektion als höchst bedeutend und weit verbreitet schildern, wieder weniger geneigt scheine, darauf einzugehen, obgleich der Vicekönig zu Unterdrückung des Aufstandes die energischsten Maßregeln anwendet. Ponsonby, welcher hierauf den größten Einfluß nimmt, hat dem Commandanten der bei Tenedos stationirten Englischen Seemacht die Aufforderung zugesandt, sich an die Syrische Küste zu begeben, nicht zwar um die Ausschiffung der von Alexandrien dahin entsendeten Truppen zu hindern, vermuthlich aber doch um indirekt den Aufstand zu begünstigen und dadurch dem verhaßten Statthalter zu schaden, wogegen Pontois an die Französischen Agenten in Syrien die Weisung erlassen haben soll, alles Mögliche zur Beschwichtigung des Aufstandes zu thun, und überdies die Pforte bestürmt, die Anträge Mehemed Ali's nicht zu verwerfen, indem die Mächte gar nicht im Stande seien oder den ernsten Willen haben, wirksame Coërcitiv-Maßregeln gegen diesen zu brauchen, übrigens Frankreich durchaus nicht die Absicht habe, Mehemed Ali als unumschränkten Souverain anzuerkennen, sondern ihn nur zu einem mächtigen Vasallen der Pforte zu machen, der sie im Falle der Noth mit Kraft unterstützen könne. Eine schnelle Beendigung der Türkisch-Aegyptischen Frage sei aber um so dringender, als die Durchführung der Reformen in der politischen und finanziellen Verwaltung und das steigende Bedürfniß eines Anlehens dies zur unumgänglichen Bedingung machen. Trotz dieser dringenden Vorstellungen scheint sich indessen Reschid Pascha doch mehr auf die Seite Englands zu neigen; alles hängt aber von den nächsten Nachrichten aus Syrien ab.

New-York, vom 1. Juli.

Der Präsident hat unterm 27. v. M. eine, die Grenz-Streitigkeit betreffende Botschaft an den Kongreß gerichtet. Ein dieser Botschaft beigelegtes Schreiben des Herrn Fox, das vom 22. Juni datirt ist und den Bericht der Englischen Commissaire, des Herrn Featherston-Laugh und des Oberst Mudge nebst der von denselben aufgenommene Karte begleitet, rekapitulirt kurz die Hauptmomente des diplomatischen Verkehrs über diese Angelegenheit während der letzten Zeit. Man ersieht daraus, daß die Britische Regierung im April v. J. dem Präsidenten der Vereinigten Staaten den Entwurf einer Convention über die Sache übersendet hat; daß dieser indeß von dem Präsidenten nicht genehmigt worden ist, weil seiner Ansicht nach das Resultat der Convention nur auf Einsetzung einer gemeinschaftlichen Commission zur Untersuchung und Aufnahme des streitigen Gebietes hinauslief, er aber die definitive Regulirung der Sache als das nothwendige Resultat, das bei einem solchen Conventions-Entwurfe im Auge behalten werden müsse, betrachte, daß darauf Herr von Buren einen Gegenvorschlag in seinem Sinne dem Britischen Kabinette übermacht hat, und daß von diesem nun die Basis dieses Gegenprojekts angenommen worden. Diese

Basis wird am Schlusse des Schreibens genau angegeben: „Der Unterzeichnete", heißt es dort, „ist angewiesen, Herrn Forsyth amtlich zu erklären, daß die Regierung Ihrer Majestät den beiden Prinzipien ihre Zustimmung giebt, welche die Haupt-Grundlage des Amerikanischen Gegen-Entwurfes bilden; nämlich erstens, daß die zu ernennende gemeinschaftliche Kommission so geordnet sein soll, daß sie nothwendigerweise zu einer definitiven Regulirung der zwischen den beiden Ländern streitigen Grenzfragen führen muß; und zweitens, daß, um ein solches Resultat zu sichern, die Uebereinkunft, durch welche die Kommission eingesetzt wird, eine Bestimmung über einen Schiedsspruch in Betreff der Punkte enthalten soll, über welche die Britischen und Amerikanischen Commissaire sich zu einigen nicht im Stande sein möchten." Zuletzt bemerkt Herr Fox noch ausdrücklich, daß, bei aller Uebereinstimmung in der Grundlage, die Britische Regierung doch keinesweges in den Details des Gegen-Projekts mit der Amerikanischen übereinstimme. Die vom 26. Juni datirte Antwort des Herrn Forsyth ist von keiner Bedeutung. Auf den Antrag des Herrn Buchanan wurde im Senate die Botschaft des Präsidenten an den Ausschuß für die auswärtigen Angelegenheiten verwiesen und zum Drucke beordert.

Vermischte Nachrichten.

Berlin. In dem am 17. Juli zum ersten Male erschienenen Ministerialblatt für die gesammte innere Verwaltung in den Königl. Preuß. Staaten, herausgegeben in dem Bureau des Ministeriums des Innern, wird erklärt, daß hinsichtlich des Gebrauchs des Prädikats „Hochwohlgeboren" bei nicht-adeligen Offizieren keine Vorschrift, indeß bei dem Königl. Kriegsministerium die Observanz bestehe, daß allen nicht-adeligen Offizieren bis zum Stabsoffizier ausschließlich die Bezeichnung „Wohlgeboren", den Stabsoffizieren dagegen das Prädikat „Hochwohlgeboren" ertheilt werde. — Ferner wird eine Ministerial-Verfügung über die Vollziehung jüdischer Trauungen mitgetheilt. Jeder Jude, welcher eine jüdische Trauung unternimmt, ist in Beziehung auf diese Handlung Beamter und folglich für seine Handlung gleich einem christlichen Pfarrer der Behörde verantwortlich. — Unter den vielen in Bezug auf den verstorbenen König bereits erschienenen oder doch angekündigten Schriften macht bis jetzt die von Logier verlegte Lobrede, welcher das Glaubensbekenntniß und Testament des verklärten Monarchen beigefügt ist, das meiste Aufsehen. Der Anzeige des Verlegers zufolge ist sie von einem bekannten Staatsmann, doch wird der Veteran Geh. Staatsrath v. Stägemann wohl mit Unrecht für den Verfasser gehalten, obgleich der Styl an ihn erinnert und die Diction poetisch ist. Die Lebensgeschichte des Königs von Klöden ist angekündigt und dürfte gewiß ein gutes Werk werden, wenn der Verfasser nicht zu ausführlich wird.

Koblenz, 18. Juli. Zu Ahrweiler, Kreises gleiches Namens, hat sich ein Verein von Frauen und Jungfrauen gebildet, der die Unterstützung armer Wöchnerinnen und armer Mütter zahlreicher Familien zum Zweck hat. — Die Gebrüder Schäfer zu Remagen, im nämlichen Kreise, beabsichtigen ein Haus zur Wohnung für Arme zu bauen, und dasselbe der dortigen Armen-Kommission zur Disposition zu übergeben. Der Bau ist schon ziemlich vorgeschritten und wird wahrscheinlich noch im Laufe dieses Jahres zur Vollendung kommen.

Barometer- und Thermometerstand
bei C. F. Schultz & Comp.

	Tag.	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.
Barometer nach Pariser Maß.	23.	28" 0,8'''	28" 1,1'''	28" 1,3'''
	24.	28" 2,1'''	28" 2,0'''	28" 1,9'''
	25.	28" 1,7'''	28" 0,4'''	28" 0,2'''
Thermometer nach Réaumur.	23.	+ 11,2°	+ 18,0°	+ 12,4°
	24.	+ 11,0°	+ 18,0°	+ 12,0°
	25.	+ 11,6°	+ 19,0°	+ 12,6°

Aufruf zur Wohlthätigkeit.

Am 16ten Juli, Vormittags, legte im Dorfe Schwochow bei Bahn eine Feuersbrunst in Zeit von zwei Stunden 7 Häuser und mehrere Scheunen in Schutt. Die Bewohner des Dorfs, fern auf dem Felde beschäftigt, sahen nur noch das Ihre in Flammen aufgehn. Besonders hart aber traf dies Unglück Zwölf arme Tagelöhnerfamilien mit kleineren Kindern, die nicht einmal ein Bett oder Kleidungsstück, nur was sie bei sich trugen, gerettet haben, und dadurch in die trostloseste Lage versetzt sind. Der edle, wohlthätige Sinn der Bewohner Stettins hat sich schon so reichlich bewiesen, daß auch diese Bitte, die Noth lindern zu helfen, getrost an deren Herz gewagt wird.

Der Herr Prediger Schünemann, der Herr Kämmerei-Kassen-Kontrolleur Kirstein und der Herr Professor Boehmer werden die Güte haben, milde Gaben in Empfang zu nehmen.

Gutsbesitzer Nonnemann auf Schwochow bei Bahn.

den Verfasser bei Herausgabe des vorstehenden Werkes. Diese Gespräche, welche fast alle Verhältnisse des gesellschaftlichen und geschäftlichen Lebens berühren, sind in zweckmäßiger Abwechslung aufgestellt, um das Interesse des Schülers stets rege zu erhalten, und ist der Inhalt ganz geeignet, ihn auf eine leichte und angenehme Art mit der Conversationssprache, wie sie in den besten englischen Zirkeln gesprochen wird, vollkommen vertraut zu machen.

Früher sind in der Verlagshandlung erschienen:

Washington Irving's Essays and Sketches. geh. 20 sgr.

Life of Dr. Benjamin Franklin, written by himself; to wich are added Essays by the same Author. Mit einem Wörterbuche. Zum Schul- und Privatgebrauch. geh. 19 sgr.

F. H. Morin'sche Buchhandlung.
(Léon Saunier.)
Große Domstraße No. 797. in Stettin.

Ausführliche Tabelle für den

Quartinhalt

der rechtwinklig-viereckigen Brenn- und Brauereigeräthe,

von einer Länge von 70 Preuß. Zoll, mit ½ Zoll steigend, bis zu einer Breite von 200 Zoll und ausreichender Höhe. Für die Herren Steuerbeamten, Brenn- und Brauereibesitzer. Bearbeitet von E. J. A. von Reinsperg. 8. geh. Preis 8 Gr.

Ausführliche Tabellen zur leichtern und mathematisch genauen Berechnung des

Quartinhaltes

der kreisrunden und länglichrunden gleichweiten Gefäße,

als auch der kreisrunden und länglichrunden Gefäße mit schrägstehenden Seitenwänden oder Mantel von 20 Preuß. Zoll, mit ¼ Zoll steigend, bis 190¾ Zoll Durchmesser. Bearbeitet von E. J. A. v. Reinsperg. 8. geh. Preis 8 Gr.

Zu haben in der

Nicolai'schen Buch- u. Papierhdlg.
(C. F. Gutberlet) in Stettin.

Entbindungen.

Heute früh um 7½ Uhr ward meine liebe Frau von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden. Dies, statt besonderer Meldungen, theilnehmenden Freunden und Bekannten. Stettin, den 25sten Juli 1840.

Foss, Militair-Intendant.

Todesfälle.

Mit tief betrübtem Herzen melden wir unseren Freunden und Bekannten, daß unser theurer, innig geliebter jüngster Sohn Johannes am 23sten d. M. in einem Alter von 17 Jahren am gastrisch-nervösen Fieber gestorben ist, mit der Bitte um ihre stille Theilnahme.

Stettin, den 25sten Juli 1840.

Der Konsistorialrath Dr. Richter.
Minna Richter, geb. Baerentz.

Den heute Morgen 7 Uhr erfolgten sanften Tod unseres geliebten Gatten und Vaters, des Königl. Depositat-Rendanten Sandt, zeigen wir mit betrübten Herzen, um stille Theilnahme bittend, unsern Verwandten und Freunden hiermit ergebenst an.

Pölitz, den 23sten Juli 1840.

Louise Sandt, als Wittwe.
Gustav Wilhelm Sandt, als Sohn.

Den heute Nachmittag um 2 Uhr im 79sten Lebensjahre erfolgten sanften Tod meines guten Mannes, des pensionirten Königl. Banco-Rendanten Johann Friedrich Otto, zeige ich tiefbetrübt theilnehmenden Freunden und Bekannten, statt besonderer Meldung, hierdurch ergebenst an. Frauendorff, den 24sten Juli 1840.

Auguste Otto, geb. Wellmann,
für mich und im Namen meiner beiden Töchter.

Getreide-Markt-Preise.

Stettin, den 25. Juli 1840.

Weitzen,	2	Thlr.	23¾	sgr. bis	3	Thlr.	—	sgr.
Roggen,	1	"	12½	" "	1	"	15	"
Gerste,	1	"	2½	" "	1	"	5	"
Hafer,	1	"	—	" "	1	"	2½	"
Erbsen,	1	"	20	" "	1	"	26½	"

Rapps pro Winspel 79 Thlr.
Rübsen " " 78 "

Fonds- und Geld Cours.

Berlin, am 25. Juli 1840.

	Preuss. Cour. Zinsfuss.	Brfe.	Geld.
Staats-Schuldscheine	4	$104\frac{3}{8}$	$103\frac{7}{8}$
Preuss. Engl. Obligat. v. 1830	4	$103\frac{7}{8}$	$103\frac{3}{8}$
Prämien-Scheine d. Seehandl.	—	$76\frac{1}{2}$	—
Kurmärk. Obligat. m. lauf. Coup.	$3\frac{1}{2}$	$103\frac{1}{4}$	$102\frac{3}{4}$
Neumärk. Schuldverschr.	$3\frac{1}{2}$	$103\frac{1}{4}$	$102\frac{3}{4}$
Berliner Stadt-Obligationen	4	104	$103\frac{1}{2}$
Elbinger do.	$3\frac{1}{2}$	$100\frac{1}{8}$	—
Danziger do.	—	$47\frac{1}{2}$	—
Westpreuss. Pfandbr.	$3\frac{1}{2}$	$102\frac{7}{8}$	$102\frac{3}{8}$
Gr.-Herz. Posensche Pfandbr.	4	106	$105\frac{1}{2}$
Ostpreussische do.	$3\frac{1}{2}$	103	$102\frac{1}{2}$
Pommersche do.	$3\frac{1}{2}$	104	$103\frac{1}{2}$
Kur- u. Neumärkische do.	$3\frac{1}{2}$	$104\frac{3}{8}$	$103\frac{7}{8}$
Schlesische do.	$3\frac{1}{2}$	$103\frac{7}{8}$	$103\frac{3}{8}$
Coupons u. Zins-Scheine der Kur- und Neumark	—	—	$94\frac{1}{2}$
Actien.			
Berlin-Potsdam. Eisenb.	5	$131\frac{1}{2}$	$130\frac{1}{2}$
do. do. Prior.-Act.	$4\frac{1}{2}$	—	$103\frac{1}{2}$
Magdeb.-Leipz. Eisenb.	—	$110\frac{3}{4}$	$109\frac{3}{4}$
do. do. Prior.-Act.	4	—	$102\frac{1}{2}$
Gold al marco	—	$210\frac{1}{2}$	$209\frac{1}{2}$
Neue Ducaten	—	18	—
Friedrichsd'or	—	$13\frac{5}{12}$	$12\frac{11}{12}$
And. Goldmünzen à 5 Thlr.	—	$8\frac{5}{8}$	$8\frac{1}{2}$
Disconto	—	3	4

Beilage.

Officielle Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Kirche in dem eine Meile von Treptow an der Rega belegenen Dorfe Zirkwitz soll ausgebaut und der Ausbau dem Mindestfordernden in Entreprise gegeben werden, wozu ein Termin auf den 12ten August c., Vormittags 10 Uhr, in dem Pfarrhause daselbst angesetzt ist, und werden geeignete Unternehmer, die auf Erfordern hinreichende Sicherheit bestellen können, zu dessen Beiwohnung eingeladen.

Der Bau-Anschlag nebst den Bedingungen können bei uns zu jeder Zeit eingesehen werden.

Cammin, den 21sten Juli 1840.

Königl. Domainen-Rent-Amt.

Bekanntmachung.

Der Bau eines neuen massiven Schützenhauses hieselbst soll in dem auf den 17ten August c., Vormittags 11 Uhr, zu Rathhause hieselbst anstehenden Termin dem Mindestfordernden in Entreprise überlassen werden, wozu Unternehmungslustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß Anschlag, Zeichnung und Bedingungen in der Magistrats-Registratur hierselbst zur Einsicht bereit liegen. Pölitz, den 22sten Juli 1840.

Der Vorstand der hiesigen Schützen-Gesellschaft.

Gerichtliche Vorladungen.

Wenn über das Vermögen des Gastwirths August Ehrenfried Freybourg hieselbst der förmliche Concours eröffnet worden, so werden alle und jede, welche aus irgend einem Rechtsverhältnisse Ansprüche und Forderungen an den genannten Gemeinschuldner zu machen berechtigt sind, hiedurch aufgefordert, solche in nachstehenden Terminen, als: am 30sten Julius, oder am 13ten August, oder endlich am 20sten August dieses Jahres, Nachmittags 3 Uhr, auf hiesiger Weinkammer gehörig anzumelden und zu bescheinigen, oder zu erwarten, daß sie durch das am 26sten August dieses Jahres in öffentlicher Diät zu publizirende Präklusiv-Erkenntniß werden präkludirt und für immer abgewiesen werden.

Stralsund, den 21sten Julius 1840.

Verordnete zum Stadtkammergericht.

Verkäufe unbeweglicher Sachen.

In der Umgegend von Stettin ist ein ländliches Etablissement, besonders zur Ziegel-Fabrike sich eignend, es sind außer 57½ Morgen Acker 1ster Klasse, noch an Gebäuden 1 Wohnhaus von 3 Stuben, mehreren Kammern, 1 Pferdestall zu 4 Pferden, 1 Scheune, 1 neuerbauter Ziegel-Ofen zu 25,000 Steine, so wie 1 nach Verhältniß dazu erbaute Ziegelscheune, zu verkaufen. Nähere Auskunft hierüber giebt der Gastwirth Wolter, Mönchenstraße No. 466.

Gutsverkauf.

Im Auftrage der Eigenthümer des eine Meile von hier belegenen Erbpachtsvorwerks Pritter habe ich einen Termin zum Verkauf des Guts an den Meistbietenden auf den 26sten August c., Vormittags 11 Uhr, in meiner Wohnung anberaumt, zu welchem ich Kauflustige mit dem Bemerken einlade, daß der Zuschlag und auf Verlangen auch die Uebergabe an demselben Tage geschehen kann. Das Gut besteht aus 668 Magdeburgischen Morgen guter Wiesen und 8 Magdeb. Morgen Acker; es eignet sich vorzüglich zur Anlegung einer bedeutenden Holländerei, und kann mit einem baaren Angelde von etwa 3000 Thlr. übernommen werden.

Ehrhart, Justiz-Commissarius in Swinemünde.

Ein Haus, welches sich der Lage wegen zum Material- und Posamentier-Geschäft eignet, ist mit 500 Thlr. Ankaufsgeld zu verkaufen. Näheres im Commissions-Comptoir Frauenstraße No. 895 bei

J. F. Bernsée in Stettin.

Auktionen.

Wegen gänzlicher Aufgabe einer Brauerei sollen Sonnabend den 1sten August c., Vormittags 10 Uhr, breite Straße No. 358:

ein Maischbottig	von 4000 Quart Inhalt	}	sämmtlich von eichenem Holze mit starkem eis. Beschlage,
ein Gährungsbottig	= 3000 = =		
zwei Küfen, jedes	= 800 = =		
ein dito	= 400 = =		

ferner 2 große, 1 kleine Darrplatte, 3 eichene Malzkörbe, 1 Klapper, so wie mehrere ganze, halbe und viertel Tonnen, 3 Lagerrinnen, Lagerfässer zu Baierschem Bier von 3-, 4- bis 600 Quart Inhalt, Röhren, Trichter u. dgl. mehr, öffentlich versteigert werden. Reisler.

Auktion.

Wegen Veränderung des Wohnorts soll Dienstag den 4ten August c. und an den folgenden Tagen, jedesmal Vormittags 9 Uhr, Roßmarkt No. 721: ein complett eingerichtetes, geschmackvoll und gut gearbeitetes mahagoni und birkenes Mobiliar öffentlich versteigert werden. Gedachtes Mobiliar enthält hauptsächlich: 1 Bronce-Stutzuhr, 1 Kronleuchter, 2 Trümeaux, 4 Sopha, 1 Servante, 1 Damen-Schreibtisch, 2 Spiegel, Schreib- und Kleidersecretaire, Bücher- und andere Spinde, Komoden, Tische aller Art, Waschtoiletten, Stühle; ferner 1 Kutschwagen, ingleichen mancherlei Haus- und Küchengeräth.

Die Zahlung des Meistgebots muß unmittelbar nach dem Zuschlage erfolgen.

Stettin, den 25sten Juli 1840. Reisler.

Verkäufe beweglicher Sachen.

Außer meinen Tuchen und wollenen Waaren empfehle ich zur

Ausstattung und Einrichtung

mein wohl assortirtes Lager von Leinewand, Zwillich, Damast- und Zwillich-Gedecken, Taschentüchern, Dessert- und Caffee-Servietten in schöner Qualität, ohne Beimischung von Baumwolle, zu angemessenen, billigen Preisen.

F. G. Kannegießer.

Nickel- und Neusilber-Fabrik
von
Henniger & Co.,

Hoflieferanten Sr. Majestät des Königs,
in Berlin Jerusalemer Straße No. 11, am Dönhofs-Platze,
Cöln, Warschau, Moskau und St. Petersburg.

Seit längerer Zeit schon sind uns Neusilber-Waaren zu Gesicht gekommen, die wegen geringen Gehalts dem Messing fast gleich sind, und daher den vorzüglichen Eigenschaften eines guten Neusilbers ganz und gar nicht entsprechen. Wir finden uns daher veranlaßt, ein hochgeehrtes Publikum beim Kaufen von Neusilber-Waaren auf unsern Fabrik-Stempel Henniger & Adler ergebenst aufmerksam zu machen, wobei wir uns zu bemerken erlauben, daß wir für diese Waaren, da sie aus bester Qualität des Neusilbers gefertigt sind, Garantie leisten, und für gebrauchte stets drei Viertel der Verkaufs-Preise, Vergoldung, Stahl, Eisen u. s. w. abgerechnet, zurückzahlen, so daß wir und unsere Niederlagen z. B. für
1 Eßlöffel, der neu $12\frac{1}{2}$ sgr. kostet, $9\frac{1}{2}$ sgr.,
1 Paar Sporen, die neu $22\frac{1}{2}$ sgr. kosten (für Räder ab $2\frac{1}{2}$ sgr.), 15 sgr.,
sei es in baarem Gelde oder gegen andere Waaren, wiedergeben.

Daß die mit unsern Stempeln Henniger & Adler versehenen Waaren im Gebrauche dem 12löthigen Silber gleich, können wir durch die nachstehend angeführten Atteste der verschiedenen Königlichen und Kaiserlichen Behörden, als:
von der Hochlöbl. Königl. Charité-Direktion zu Berlin, den 15. August 1832,
" " " Cadetten-Anstalt zu Berlin, den 17. August 1832,
" " " " Landesschule zu Berlin, den 15. September 1832,
von dem Hochlöbl. Königl. Polizei-Präsidio zu Berlin, den 21. Septbr. 1832,
" " " " chemischen Laboratorio in Bonn, d. 6. April 1834,
von dem Kaiserl. Russ. Milit.-Hosp. in Warschau, den 4. Mai 1832,
" der " " Moscow. Gouvernements-Schule in Moskau, den 21. Dezember 1839,
welche in unsern Preislisten wörtlich abgedruckt sind, beweisen, und verdienen daher wegen ihrer Billigkeit gegen dasselbe den Vorzug.

In Stettin befindet sich die einzige Niederlage bei Herrn **J. B. Bertinetti.**

Berlin, im Juli 1840.

Henniger & Comp.

Grünes Kistenglas,
wobei auch von der Steinbuscher Hütte, so wie auch weißes Tafelglas erhielte ich große Sendungen und verkaufe solches billigst.

H. P. Kreßmann, Schulzenstraße No. 177.

Die
Manufactur- und Mode-Waaren-Handlung
von
Gebr. Pincson, Heumarkt-Ecke No. 38,
empfiehlt ihr durch billige Einkäufe in der Frankfurter Messe reichhaltig assortirtes Lager, bestehend in:
$\frac{8}{4}$ breiten französischen Thybets, von 20 sgr. an die Elle,
$\frac{8}{4}$ " engl. Thybet-Merinos, von 15 sgr. an die Elle,
$\frac{8}{4}$ " Mazeppas, von 15 sgr. an die Elle,
$\frac{7}{8}$ " carrirten Merinos, zu 4 sgr. die Elle,
Cattune von 3 sgr. bis 8 sgr. die Elle,
Ginghams von 3 sgr. an die Elle.
Eine Parthie $\frac{5}{8}$ breite ächte Köper-Ginghams verkaufen wir, um damit gänzlich zu räumen, zu 4 sgr. die Elle.
Weiße Leinen, geklärt und ungeklärt.
Bezüge, Bettdrilliche und Federleinen.

Ebenso empfehlen wir auch eine große Auswahl
Mousseline de laine-Roben, von 3 Thlr. bis 8 Thlr.,
$\frac{7}{8}$ br. Mousseline de laine, zu 20 sgr. die Elle,
$\frac{6}{4}$ große seidene Damast-Tücher in allen Farben, zu 7 und 8 sgr. pro Stück,
$\frac{8}{4}$ große carrirte seidene Tücher in allen Farben, zu 15 und 20 sgr. pro Stück,
seidene Filet-Fingerhandschuhe, um damit zu räumen, zu 6 sgr. das Paar,
weiße baumwollene Damen-Strümpfe, extra fein, zu 3 Thlr. das Dutzend.
Tüllstreifen, Spitzen und Blonden, zum halben Einkaufspreise.

Catharinen-, Anthony- und Hallische Pflaumen, sehr schöne Qualität, bei **P. W. Bette.**

Holländ. Süßmilch-, neuen Edammer und grünen Schweizer Käse, Schwed. Kron-Pech u. Fahlun-Braunroth empfiehlt billigst F. W. Kruse.

Reife Ananas-Früchte bei F. W. Keyser.

Frischer Kirschwein, frischer Himbeer- und Kirschsaft täglich bei E. W. Roth, Königstraße No. 184.

Weissen Farin,

6 Pfd. für 1 Thlr, Roth- und Weiß-Wein in bester Qualité à Flasche 6 sgr. empfiehlt
F. W. Eyssenhardt, gr. Lastadie No. 218.

Ausgezeichnet schöne
Tapeten, Borten etc. aus Paris,
empfehle ich nebst einer großen Auswahl mitteler und ganz billiger Sorten. C. B. Kruse.

Der große Leinwands-Ausverkauf

in der Bollenstraße No. 762, nahe am Roßmarkt, wird, der schleunigen Abreise wegen, nur noch auf kurze Zeit fortgesetzt, und kommen noch vor: alle Sorten Leinewand, das Schock von 7 Thlr. an bis zu den feinsten Gattungen, alle Sorten Bettzeuge und Ueberzüge, leinene und damastene Tafelgedecke, Tischzeuge, Servietten und Handtücher, leinene Taschentücher von 3 sgr. an, gemusterter Parchend, Schwanboy, Sanspeine, abgepaßte Unterröcke und Bettdecken, feine Flanelle in rosa u. weiß u. s. w.; auch werden einzelne Ellen verkauft. Bei Ausstattungen wird noch Rabatt gegeben.

Durch den Empfang der neuen Meßwaaren und mehrerer direkten Sendungen ist mein Lager wieder aufs Vollständigste assortirt, und namentlich mit vielen neuen preiswürdigen Gegenständen versehen, worunter sich besonders auszeichnen:
Tischmesser und Gabeln von vorzüglicher Qualität, à Dutzend Paar von 25 sgr. an,
echt engl. Rasirmesser, von 15 sgr. an pr. Stück,
engl. und deutsche Scheeren in allen möglichen Façons,
lakirte Blechwaaren in ganz neuen Formen und Dessins,
Platina-Feuerzeuge von 25 sgr. an pro Stück.
C. Schwarzmannseder,
Grapengießerstr. No. 169.

Für Comptoire und Bureaux
empfehle ich die mit so vielem Beifalle aufgenommene unauslöschbare Tinte in viertel und ganzen Flaschen, so wie schwarzen und rothen Siegellack, Mundlack und Stahlschreibfedern in großer Auswahl, von 10 sgr. bis 25 sgr. pro Gross. C. Schwarzmannseder.

Trauben-Rosinen, ausgezeichneter Qualität, und schöne Citronen bei Carl Goldhagen.

Holländischen Süßmilchs-Käse empfiehlt billigst
Carl Goldhagen.

Feinstes echt Englisches Bleiweiß, trocken und in Oel gerieben, in Original-Gebinden von 2, 1, ½ u. ¼ Centner, offeriren wir bei Parthien und einzeln.
F. W. Rahm Söhne.

Meine erste Sendung Gebirgs-Butter wurde bald geräumt, ich zeige ergebenst an, daß so eben die zweite angekommen ist, welche an Güte bedeutend besser fällt. Ich verkaufe solche billigst. Ferner ist täglich Zufuhr von ganz frischer Tischbutter.
J. Lehmann, am Bollwerk.

Feine Vorpommersche und Mecklenburger
Pächter-Butter
in bester Qualität und zu billigen Preisen offerirt
Aug. F. Prätz.

Weizen, 84pfündigen Roggen, Gerste, Hafer, Futter-Erbsen, Wicken, Gerstenschroot, billigst bei
Carl Piper.

Gute Bast-Matten billigst bei P. Teschner.

Wieder ein so eben fertig gewordenes Pianoforte steht zum Verkauf.
E. Wilke, Instrumentenmacher,
Bau- und Breitestraßen-Ecke No. 380.

Ein fast neues Laden-Repositorium ist billig zu verkaufen Mittwochstraße No. 1075.

Ein brauner Ofen steht sofort zum Verkauf bei
P. Gutike.

Ein neues elegantes Fortepiano von angenehmem Ton, so wie auch ein altes stehen Königsstraße No. 184 billig zum Verkauf. A. Kiesling, Instrumentenmacher.

Eine neue Art Badetritte, die in ihrer Brauchbarkeit ganz den Schneiderschen gleich kommen, nur daß sie bedeutend billiger sind, empfiehlt, so wie Schneidersche Badeschränke, A. F. Bergemann,
Hagenstraße No. 31.

Einen leichten Handwagen habe billigst abzulassen.
Louis Hoffmann, gr. Oderstraße No. 63.

Ein großes, mir gehöriges Billard, welches noch im Casino-Lokal steht, nebst Zubehör, mehrere Oel-Gemälde und verschiedene andere Sachen wünsche ich zu verkaufen. Das Nähere ist bei mir zu erfahren, breite Straße No. 398. Hartwig, Restaurateur.

Verpachtungen.

Bekanntmachung.

Die diesjährige Nutzung von den Pflaumen-Bäumen bei der Conditorei-Bude in der Anlage vor dem Anklamer Thore, soll am 30sten d. M., Nachmittags um 4 Uhr, im Rathssaale meistbietend verpachtet werden.
Stettin, den 25sten Juli 1840.
Die Oeconomie-Deputation.

Das annoch bis Trinitatis 1851 laufende Pachtrecht eines in der Nähe von Greifswald liegenden, ein Areal von etwa 2000 Magdeburgischen Morgen umfassenden Gutes, soll unter zu verhoffender höherer Genehmigung mit dem darauf befindlichen Inventario abgestanden werden, und werden Pachtlustige zu den
auf den 29sten Juli, den 8ten und 15ten August d. J.,
jedesmal Vormittags 10 Uhr, in dem Gasthofe zum „Kronprinzen von Preußen" hieselbst anberaumten Aufbots-Terminen mit dem Bemerken eingeladen, daß die Bedingungen bei mir in den gewöhnlichen Geschäftsstunden einzusehen sind, das Gut selbst aber nach vorgängiger Meldung bei dem Königl. Domainen-Pächter Herrn Berg zu Gerderswalde in Augenschein genommen werden kann. Greifswald, den 20sten Juli 1840.
Haenisch.

Vermiethungen.

Rödenberg No. 244 ist die 2te Etage, bestehend aus 3 auch 4 Stuben nebst Zubehör, gleich oder zu Michaelis zu vermiethen.

Im Hause Frauenstraße No. 904, Sonnenseite, sind einige herrschaftliche, nach neuester Bauart sehr bequem eingerichtete Wohnungen nebst Zubehör, wozu auch zwei Pferdeställe und zwei Wagenremisen gehören, zu vermiethen.

Im Hinterhause Frauenstraße No. 904 können einige kleine, sehr bequem eingerichtete Wohnungen sofort vermiethet werden.

Eine freundliche Wohnung in der 4ten Etage, von 3 Stuben, Kammer nebst Zubehör, ist zum 1sten Oktober d. J. am gr. Paradeplatz No. 526 zu vermiethen.

Königsstraße No. 184 ist wegen Versetzung eines Officianten in der 2ten Etage ein Logis von 4 Stuben, Kammer, Küche nebst Zubehör, und in der 3ten Etage 2 Stuben, Kammer nebst Küche und Zubehör zur Vermiethung frei.

Fischmarkt No. 1083 ist die 2te Etage nebst Zubehör zu Michaelis zu vermiethen.

Die große Remise auf dem Stadthofe und der obere Boden daselbst sollen vom 1sten Oktober d. J. an anderweitig auf 3 Jahre vermiethet werden, wozu der Termin im Rathssaale am 31sten d. M., Vormittags um 11 Uhr, ansteht. Stettin, den 11ten Juli 1840.

Die Oeconomie-Deputation.

Die 2te Etage des Hauses No. 660 Pelzerstraße, aus 4 auch 5 Stuben nebst Zubehör, ist zum 1sten Oktober zu vermiethen. Lange.

Im Hause Baustraße No. 481 ist die vierte Etage, bestehend aus 3 Stuben mit Zubehör, zum 1sten Oktober zu vermiethen.

Die Unter-Wohnung Marienplatz No. 771, bestehend in 5 Zimmern nebst Zubehör, Stallung und Wagengelaß, ist zum 2ten Oktober zu vermiethen.

Louisen- und große Wollweberstraßen-Ecke No. 730, bel Etage, ist ein Quartier, bestehend aus 4 Stuben, 3 Kammern, Küche, Keller, eigenem Trocknenboden, Holzgelaß, Pferdestall zu 2 Pferden und Wagenremise, sofort zu vermiethen. Näheres im Hause.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Tüchtige Maler-Gehülfen finden bei erhöhetem Lohn immerwährende Beschäftigung bei

T. Stiebler, Maler.

Eine Erzieherin, welche der französischen Sprache vollkommen mächtig ist, Unterricht im Clavierspielen ertheilen kann und sich der wissenschaftlichen Fortbildung einiger jungen Mädchen von 10 bis 14 Jahren gewachsen fühlt, erhält im hiesigen Intelligenz-Comptoir nähere Nachweisung.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Die auf **Gegenseitigkeit** begründete **„Rhein-Preuss. Feuer-Versicherungs-Gesellschaft zu Düsseldorf"**, bestätigt durch das Publikandum des hohen Ministerio des Innern und der Polizei vom 15. April 1839, übertrug uns die **Haupt-Agentur** für den Regierungs-Bezirk Stettin.

Wegen Anträge zu Versicherungen, und jede Auskunft betreff derselben, bitten wir, sich an uns zu wenden.

Der grosse Vortheil, dass nur von den erlegten Prämien so viel als der Total-Schaden und die wenigen Administrations-Kosten betragen, verwendet, und der Ueberschuss davon den Versicherten zurück gezahlt wird, leuchtet zu sehr ein, als dass eine besondere Empfehlung der Gesellschaft erforderlich wäre.

Die Gesellschaft wird nach den solidesten Grundsätzen Schäden reguliren, wie auch die Prämien bestimmen.

Antragformulare, Statute, Prämientarife, verabreichen wir gratis. Stettin, den 20. Juli 1840.

Trope & Teitge,
Haupt-Agentur der Rhein-Preuss. Feuer-Versicherungs-Gesellschaft zu Düsseldorf.

Das Friedrich Wilhelms-Seebad zu Putbus

begeht in dieser Saison sein fünfundzwanzigjähriges Stiftungsfest, und ist dazu der 5te August angesetzt worden. Dieselben Feierlichkeiten, die in jedem Jahre früher den 3ten August ausfüllten, sind auf diesen Tag in gleicher Art verlegt. Mittags 2 Uhr ist großes Diner im festlich geschmückten fürstlichen Salon; Abends Illumination, Theater und glänzender Ball. Zu demselben werden die Einlaß-Karten bei Tafel gratis ausgetheilt. Alle bei uns befindlichen geehrten Badegäste und Fremde, ebenso die Herrschaften im Orte sowie aus der Umgegend, sind hierdurch zur lebhaften Theilnahme ebenso freundlich als ergebenst eingeladen, und werden wir durch einen recht zahlreichen Besuch, der das Interesse für unsere, nun schon ein Vierteljahrhundert bestehende, gewiß für Viele angenehme Rückerinnerungen erweckende Anstalt bekunden dürfte, höchst erfreut sein.

Putbus, im Juli 1840.

Die Fürstliche Bade-Direktion.

Bei dem Umzuge des hiesigen Klempner-Meisters wird ein anderer an seiner Stelle gesucht, und nimmt die Fürstliche Kanzlei die desfallsigen Anträge entgegen.

Putbus, den 17ten Juli 1840.

Londoner Phönix-Feuer-Assuranz-Societät.

Der ehrenvolle Rang, welchen diese Compagnie seit einer Reihe von Jahren unter ähnlichen Instituten behauptete, bürgt für deren Solidität, und die anerkannt prompte und höchst liberale Berichtigung der Schaden-Forderungen bei vorgekommenen Unglücksfällen bietet den Versicherten zu überwiegende Vortheile dar, als daß die rühmlichen Prinzipe dieser Compagnie einer Empfehlung bedürften.

Versicherungs-Anträge auf Mobiliar, Waarenläger rc. werden von mir zu den billigsten Prämien angenommen.

S. F. Winckelsesser, Bevollmächtigter.

Die Licht- und Seifen-Niederlage
von
C. G. Schindler,
bisher Kohlmarkt No. 618, ist von heute ab oberhalb der Grapengiesserstrasse No. 424.
Stettin, den 23sten Juli 1840.

Meinen geehrten Kunden die ergebenste Anzeige, daß ich während des Baues meines Hauses meine Wohnung drei Häuser weiter hinauf nach dem Kohlmarkt hin, bei den Kürschner-Meister Herrn Koch, eine Treppe hoch, verlegt habe. J. H. Knoblauch sen.,
Handschuhmacher-Meister.

Zur Unterhaltung meiner hochgeehrten Gäste findet während des Sommers Sonntags, Mittwochs und Freitags Nachmittags bei mir Gartenmusik statt, ausgeführt durch Hautboisten des Königl. 2ten Infanterie-Regiments.

Elisenshöhe, den 25sten Juli 1840.

Lübbecke.

Knochen bezahlt mit den höchsten Preisen
Carl Hirsch.